

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen
Kosten die Kleinspaltige Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfg.
Reklamen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25
Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.30 M. incl. Postgebühren.

Mit einer belletristischen
Beilage.



Samstags das Witzblatt
Seitenblasen.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Ver-
lag von Heinrich Dreißbach, Flörsheim, Raths-
hausstr. 13. Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach,
Flörsheim a. M., Raths-
hausstr. 13.

Nr. 9.

Samstag, den 22. Januar 1910.

14. Jahrgang.

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Das Ballspielen auf den Gemeinde-Dammwiesen ist
unterbott.

Flörsheim, den 22. Januar 1910.

Der Bürgermeister: Lauck.

Die Bedingungen für die demnächst stattfindende öffentliche
Verpachtung der Gemeinde-, Feld- und Woffersjagd, liegen
gemäß § 21 der Jagdordnung, im hiesigen Rathaus (Ver-
waltungsbüro) zur Einsicht der Jagdgenossen (Grundbesitzer)
auf.

Flörsheim, den 17. Januar 1910.

Der Jagdvorsteher:
Lauck, Bürgermeister.

Notales.

Flörsheim, den 22. Januar 1910.

Unentgeltliche Rechtsauskunft. Für Unbemittelte
hält Herr Geheimrat Meyer in Wiesbaden allmonatlich
an mehreren Orten unseres Regierungsbezirks zur Er-
teilung von unentgeltlicher Rechtsauskunft Sprechstun-
den ab. In Hochheim ist die Sprechstunde am 28. Febr.,
21. März und 25. April, morgens 9 1/4 Uhr. Auch die
beiden kath. Arbeitersekretäre Krämer, Wiesbaden, Doh-
heimerstr. und Gotthard, Frankfurt, Schnurgasse, erteilen
an Angehörige jeden Standes in Rechtsfragen Auf-
klärung und Rat und sind auch bereit zur Anfertigung
von Schriftsätzen, Eingaben etc. Wie manchemal wäre
eine große Rechtsanwaltsrechnung zu vermeiden, wenn
man von diesen Wohlfahrtseinrichtungen mehr Gebrauch
machen wollte.

Gemeindevertreter-Wahl. Nach dem Wahlturnus
scheiden von der Gemeindevertretung folgende Mitglie-
der aus: von der 1. Klasse Philipp Schleidt 3, Adam
Messerschmitt, 2. Klasse Adam Hartmann 2., Franz
Schleidt und von der 3. Klasse Franz Schichtel und
Johann Christ. Das Verzeichnis der wahlberechtigten
Gemeindemitglieder liegt bis Ende Januar im hiesigen
Rathaus auf. Jeder der sein Wahlrecht auszuüben ge-
denkt, möge sich davon überzeugen, daß sein Name in
die Liste eingetragen steht, da nach der Offenlagefrist
nachträgliche Eintragung nicht statthaft. Bei Anwen-
dung der größten Sorgfalt bei Aufstellung der Liste
kann es in der großen Gemeinde vorkommen, insbeson-
dere bei Wohnungswechsel, daß der eine oder andere
irrig ausgeblieben ist.

Carnevalistische Sitzung. Am Sonntag, den
30. Jan., abends 8 Uhr 11 Min. veranstaltet der Klub
Gemütlichkeit im Gasthaus zum Deutschen Hof (Jos. Breck-
heimer) eine große Karrenführung, bei welcher besonders ver-
fälschte „Karrenlieder“ abgesungen werden und nur erprobte
Karrenfahrer ihre Kunst beweisen werden. Auf Ihr Karren-
lopp zur „Gemütlichkeit“!

Schnakenbekämpfung. Wer im vorigen Jahre
am Rhein, wo man die Schnakenbekämpfung in durchaus
ungenügender Weise betreibt, das Lästige der Schnakenplage
an seinem eignen Leibe erfuhr, empfand es äußerst wohl-
tuend, bei uns, wo doch die kleinen Dackelgeister 1908 in so
riesiger Menge aufgetreten waren, wenig oder gar nichts von
ihnen zu spüren. Sollen wir in diesem Jahre wieder die-
selbe Annehmlichkeit haben, dann ist es unbedingt nötig,
daß die Vernichtung dieser unheimlichen Gäste bald wiederum
in Angriff genommen werde durch gründliches Ausbrennen
der Keller, Kanäle etc. sowie durch Ueberflutung der
stehenden Gewässer, Lämpel, Aborturpen, Kanälen, Wasser-
läßern mit Sopro. Die Firma Dr. H. Nörbling, dahier
ist wie wir vernehmen, gerne bereit, der Gemeinde für die
Bekämpfung der Schnakenplage das nötige Sopro unent-
geltlich zur Verfügung zu stellen. Also auf zum Kampf,
gegen die widerlichen Plagegeister!

Beschönnerungs-Verein Flörsheim. Im ab-
gelaufenen Vereinsjahr mußte der Verein in der Hauptsache
Geldausgaben zur Unterhaltung bereits bestehender An-
lagen machen. Eine Anzahl Bäume der Lindenallee am
Main mußten durch neue ersetzt werden, ebenso verurlochten
die Reparaturen der Baum-Schutzbrücke ziemlich Kosten.
Die Bäume erforderten einen Reuanstrich, das Schutzhaus

an der Fähre über dem Main wurde, nachdem es im Vor-
jahre vom Hochwasser weggeschwemmt wurde, an einem ge-
schützteren Plage neu aufgestellt. Am Klingloß sind einige
Boppelbäume angepflanzt worden Ueber die in dem an-
gebrochenen Jahre vorzunehmenden Arbeiten wird demnächst
Beschluss gefaßt werden. Damit für die Verschönerung der
Straßen und Plätze Flörsheims sowie dessen nächste Um-
gebung noch mehr als bisher geschehen kann, wäre es sehr
zu wünschen, wenn weitere Mitglieder dem Verein beitreten
würden, so daß dem Verein mehr Mittel zur Erfüllung
seiner Aufgaben zu Gebot stehen.

Die Maskenbälle des Gesangsverein Sängerbund
finden, wie alljährlich, am Fastnachtmontag und -Dienstag
statt. Hierzu sind wieder je 8, also zusammen 16 Preise
erworben worden, welche an die schönsten Masken und
Gruppen zur Verteilung gelangen. Die Beteiligung an den
Maskenbällen des „Sängerbund“ ist alljährlich eine außer-
ordentlich starke.

Militärverein. Der Militärverein bezieht morgen
Sonntag Abend im Hirsch seine diesjährige Kaiser-Geburts-
tagfeier, bestehend in Konzert und Ball. Wie aus dem
vorliegenden Programm zu schließen, wird der Abend ein
sehr genussreicher und ist deshalb ein Besuch allgemein zu
empfehlen.

63 Bewerberinnen. Bezüglich der Neubeforgung
der zweiten hies. Amnestie schreibt der Mainz. Gen. Anz.:
Daß nicht nur für bessere, gutbezahlte Aemter und öffentliche
Stellen eine unmenge Bewerbungen eingehen, hat sich bei
der Neubeforgung einer Gemeinde-Gebammenstelle hier er-
wiesen. Für die Entbindung und Pflege armer Wöchnerinnen
erhält die Gebamme ein Fixum von jährlich 300 M. und
kann höchstens auf eine mittelmäßige Prognis rechnen, da die
Gebärdung vorwiegend aus gering bemittelten Industrie-
arbeitern und Unterbeamten der Eisenbahnverwaltung besteht.
Nach einmaliger Ausschreibung meldeten sich 63 Gebammen.
Hiernach scheint auch in der Gebammenbranche kein Mangel
zu herrschen.

Kommers. Am Vorabend des Kaisergeburtstages
findet hier ein allgemeiner Kaiserkommers statt, an welchem
sich sämtliche Vereine beteiligen werden.

Ein Fußballverbot. Der Schulvorstand in Wiern-
heim veröffentlicht, wie man uns berichtet, folgende Bekannt-
machung: „Wir geben den Eltern der schulpflichtigen Jugend
bekannt, daß wir genötigt sind, den Volksschülern das Fuß-
ballspiel (Sonntags wie Werktagen) aufs strengste zu ver-
bieten. Das Spiel ist zur Leidenschaft geworden und hat
die verderblichsten Ausschreitungen gezeitigt. Wenn wir an-
sagen, daß vor kurzem in einer Klasse sich von 23 Fußball-
spielern neun krank melden ließen, wenn wir weiter anfügen,
daß jeder Stein auf der Straße als Ball benutzt wird, daß
jeder Schüler sogar Sonntags während des Hochamts
spielen, keine Zeit mehr für sorgfältige Anfertigung ihrer
Hausaufgaben finden, die teuren Bälle vielfach auf unehr-
lichem Wege erwerben, dann werden alle vernünftigen Eltern
unser Verbot begreiflich finden und auch ihrerseits die Ver-
folgung streng überwachen.“

Die Reise um die Erde. Einen Lichtbilder-Vor-
trag über die Reise um die Erde, zum Schluß lebende Pho-
tographien oder Kinematograph kündigt das Frankfurter
Urania-Theater für Sonntag Abend im Kaisersaal hier an.
Der Redner wird auf Grund eigener Beobachtungen berichten
und den Vortrag mit über 100 lebensgroßen Lichtbildern
illustrieren, sodaß ein interessanter Abend in Aussicht zu
stehen scheint. Nachmittags findet für die Schule eine Extra-
Vorführung statt.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag (Septuagesima). Fest der hl. Familie und
Fest Mariä Vermählung.

7 Frühmesse, 8 1/2 Schulmesse, 9 1/4 Hochamt; nachm.
kurze Christenlehre und Andacht zur hl. Familie.
Montag 6 1/2 Jahramt für Anna Veronika Kuppert geb.
Weilbacher. 7 1/2 gest. Jahramt für Steph. Tho-
mas und dessen Ehefrau Anna Maria.

Dienstag. Fest des Gebetes unseres Herrn am Delberg,
6 1/2 hl. Messe für Phil. Hödel (Schwesternhaus),
7 1/2 Amt für den in Amerika verstorb. Mit. Kohl.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 23. Januar.
Der Gottesdienst beginnt nachmittags um 2 Uhr.

Bereins-Nachrichten.

Gesangsverein Sängerbund. Sonntag den 23. Jan.,
nachmittags 12 1/2 Uhr findet im Hirsch die diesjährige
Generalversammlung statt. Wichtige Tagesordnung,
Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Kath. Jünglingsverein. Der Verein veranstaltet morgen
Nachm. 3 1/2 Uhr in seinem Vereinslokal „Zum Hirsch“
eine Kaisergeburtstagsfeier, bestehend in Musikvor-
trägen, gemeinsam gesungenen patriotischen Liedern und
Festrede. Der Verein lobt alle seine Mitglieder
herzlich und dringend dazu ein. Am nächsten Son-
tag, den 30. Jan., findet die Generalversammlung statt.

Turngesellschaft. Montag abend Zusammenkunft aller
aktiven Turner und Rädlinge. Parole: Freibier.

Sonntag Abend 8 Uhr

im „Kaisersaal“

Die Reise um die Erde

in über 100 lebensgroßen Licht-Bildern mit beglei-
tem Vortrag. Zum Schluß lebende Photographien
(Kinematograph). Selbst zur See gefahren, wird der
Redner z. T. auf Grund eigener Beobachtungen schildern
und berichten.

I. Platz 40 Pf. II. Platz 20 Pf.

Nachmittag 5 Uhr

Vorführung für die Schule.

Kinder 10 Pf. Erwachsene 20 Pf.

Es ladet höflichst ein

Das Frankfurter Urania-Theater.

Verloren

in der Obermain- oder Bahnhofstraße 1 Bund
mit Schlüsseln. Abzugeben gegen Belohnung
bei der Expedition.

Ausnahmeangebot

Herren-Stoffen,

● Damen-Kostüm-Stoffen ●

Herrenstoff-Resten

Sämtliche Stoffe sind ca. 140 cm breit.

Buxkinstoffe sehr dauerhaft per Meter Mk. 3, 2.50, 2, 1.50 1.20

Feine Herrenstoffe, schönste Neuheiten per Meter Mk. 7.50, 6, 5, 4.50 3.50

Engl. u. franz. Herrenstoffe, letzte Neuheiten per Meter Mk. 11.50, 10, 9, 8.—

Spezialität! Spottbillig! Spezialität!

Reinwollene Cheviotstoffe in schwarz, blau, grau, braun
und beige, 140 cm breit, per Meter Mk. 2.50, 3, 3.50

Feine leichte Herrenstoffe, englischen Geschmack, für
Damen-Kostüme vorzüglich geeignet, 140 cm breite Ware, per
Meter Mk. 2.—, 2.50, 3.—.

Ausserordentlich preiswert! Anerkannt billig!

Fste. Hachener Damentuche

schöne reinwollene Ware, prima im Tragen,
ca. 136 cm breit, p. Meter Mk. 3.50, 4.50, 5.20.

Frau Löwenstein Ww. Mainz

Bahnhofstr. 13. I. Stock Kein Laden
Anfertigung nach Mass. — Garantie für tadellosen Sitz.

Aus Süd- und Westdeutschland.

Düsseldorf, 19. Jan. (Hinter Schloß und Riegel.) Die Glasmacher Wilhelm und Otto Niemanns in Gerteschheim, zwei gefürchtete Kausvolde, die am 10. September den Polizeiergeanten Leiber überfallen, schwer mißhandelt und ihm das linke Auge ausgehoben hatten, wurden heute von der Straßammer zu je sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Dahlhausen-Nudr, 19. Jan. (Lebensmüde.) Hier machte der Apothekerlehre Thomas seinem Leben durch Vergiftung ein Ende. Die Gründe der Tat sind unbekannt.

Welsenkirchen, 19. Jan. (Ein Schachtstein.) Auf der Zeege „Holland“ hat sich ein Unglück ereignet. Die Rechenverwaltung gibt folgende Darstellung: Beim Abteufen des Schachtes 5 wurden heute Nacht gegen 11 Uhr sechs Bergleute verschüttet. Die Bergungsläden waren mit Mauerarbeiten beschäftigt und hatten am Schachtletzte 40 Meter unterhalb der 5. Tiefbaufohle bereits 8 Meter gemauert, so daß bis zum Anschluß an die vorhandene Schachtmauer noch 10 Meter auszubauen blieben, als vom nördlichen Schachtstöß eine Gesteinswand hereinbrach. Die Bergleute konnten sich hierbei ansehnend in eine Mauerkränze flüchten. Die sofort energisch aufgenommenen Rettungsarbeiten lassen hoffen, die Vermissten lebend herauszubringen. — Ueber den Stand der Rettungsarbeiten macht die Rechenverwaltung folgende Mitteilung: Die Reparaturarbeiten schreiten langsam vorwärts. Es ist bisher nicht gelungen, die nördliche Schachtwand zu beseitigen. Eine angebaute Verreibung ist wieder hereingebrochen. Die Sicherung des Schachtstößes muß aber erfolgen, bevor an die eigentlichen Aufräumungsarbeiten herangetreten werden kann. Diese werden voraussichtlich rasch von statten gehen. Es läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen, wann es möglich sein wird, zu den Verschütteten zu gelangen. Diese geben Lebenszeichen von sich. Die Arbeiten sind bei der Unruhe des Schachtes sehr gefährlich. Die Aufräumungsarbeiten gehen unter Leitung der königlichen Berginspektion Wattencheid vor sich.

Mainz, 19. Jan. (Zur Kesselexplosion.) Heute morgen ist das dritte und letzte Opfer der Kesselexplosion in der Opelschen Fabrik in Rüsselsheim, der 27-jährige ledige Monteur Adam Hanielmann aus Heidesheim, wohnhaft in Biskopsheim, im Krankenhaus gestorben.

Heidelberg, 19. Jan. (Wo ist Cool?) Zu der Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Heidelberg, wonach der „Polarforscher“ Cool sich incognito in einem Sanatorium in der Nähe von Heidelberg aufhalten sollte, wird aus Heidelberg gemeldet: Als hier die Nachricht eintraf, wurden sofort in sämtlichen Sanatorien in Heidelberg und Umgegend Nachforschungen angestellt, die sich bis nach Neckargemünd, Roggenau, Schloß Eberstein usw. erstreckten; doch ist überall von einer Anwesenheit Cools nichts bekannt. Es scheint sich also um eine Mystifikation zu handeln.

Hochwasser.

Trier, 19. Jan. Die Mosel steigt rapid. Seit gestern ist sie nahezu 1 Meter gestiegen. Der Pegelstand beträgt 3,35 Meter. Der Fährbetrieb ist wegen Hochwassers eingestellt.

Mannheim, 19. Jan. Vom Schwarzwald und Oberrhein wird hartes Anschwellen der Flüsse gemeldet. Die Murg liegt bei Rastatt von gestern auf heute um 2½ Meter auf 350. Aus Wolfach wird ein Steigen der Rinzig gemeldet.

Freiburg i. Br., 19. Jan. Gewaltige Stürme mit Regengüssen suchten nachts die Schwarzwaldgegend heim. Viele Telefonleitungen sind zerstört, die Flüsse stark gewachsen. In Donaueschingen sind die Straßen überschwemmt. Auch die Dreisam in Freiburg führt Hochwasser.

Stuttgart, 19. Jan. Aus verschiedenen Gegenden des Landes wird Hochwasser gemeldet. Der Neckar hat bei Horb die Ufer überritten, das Dorf Mühlen überflutet und großen Schaden angerichtet. Auch bei Mannheim ist der Neckar an niederen Stellen über die Ufer getreten.

Blöchingen, 19. Jan. Der Neckar ist vergangen Nacht so rapid gestiegen, daß er an verschiedenen Stellen über seine Ufer getreten ist. Ein weiteres Steigen und ein allgemeiner Uebertritt über seine Ufer steht zu erwarten.

Fählingen, 19. Jan. Der Neckar ist infolge des heftigen Regens stark gestiegen und bereits über die Ufer getreten.

Neueste Meldungen.

Berlin, 20. Jan. Der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt, Zwickel, der unmittelbar nach der Finanzreform durch Ueberarbeitung schwer erkrankte und selbsten beurlaubt war, weil sein Gesundheitszustand sich noch nicht gebessert hatte, ist einwilligen zur Disposition gestellt worden. Er hat den Kronenorden erster Klasse erhalten. An seiner Stelle ist der Direktor im Reichsschatzamt Kühn zum Unterstaatssekretär ernannt worden, und an dessen Stelle ist Ministerialdirektor der Oberregierungsrat Herz geworden.

Salonik, 20. Jan. In hiesigen maßgebenden militärischen Kreisen finden die angeblichen Rüstungen Griechenlands ernste Beachtung. Man ist auch deshalb bei den leitenden Männern in Konstantinopel vorsichtig geworden. Die Stimmung des Volkes wird im Hinblick auf die Kretastrage wieder feindselig geschürt.

New-York, 20. Jan. Nach einer Meldung der „New York Times“ aus Washington erwartet man dort keine Sollwixen mit Deutschland.

Die „deutsche Invasion Ägyptens“.

Daß die Deutschen sich mit der heimlichen Absicht tragen, England zu erobern und die Bewohner, wie Blackford und Lord Cromer anführten, unter die Pithelhaube zu stecken und zu Troßknechten des deutschen Heeres zu machen, ist keineswegs die einzige der „feindlichen Warnungen“, deren sich die Tories während des gegenwärtigen Wahlkampfes zur Beeinflussung ihrer Wähler bedienten. Der Hinweis auf die unheilvolle Tätigkeit jenes „gefährlichen Volkes“ jenseits der Nordsee gibt es noch viele andere. Darunter spielt auch die deutsche Invasion Ägyptens eine Rolle. Allerdings erstreckt sich diese Invasion zunächst nur auf kommerzielles Gebiet. Man hat die Entdeckung gemacht, daß die Mehrzahl der Besucher im Lande des Nils nicht aus Engländern oder aus Amerikanern und Amerikanern, wie man wohl erwarten könnte, sondern aus Deutschen mit einem Zufuß von Deutsch-Oesterreichern besteht. Die meisten dieser Deutschen sind indes „nicht wegen ihrer Gesundheit“ dort. Nicht das Vergnügen, sondern das Geschäft zieht sie an. Die Zahl und die Bedeutung deutscher Geschäftshäuser in Alexandria und Kairo ist in außerordentlich schnellem Wachstum begriffen, und namentlich ist der deutsche Einfluß im Baumwollensmarkt bereits ein wichtiger Faktor geworden, und er wird es noch in größerem Maße werden, da die deutschen Banken sich bereit finden lassen, den Baumwollensplantagen durch beträchtliche Vorschüsse zu Hilfe zu kommen. Daß England, nachdem es Millionen für die Ausschließung der Ölquellen Ägyptens und des Sudans ausgegeben hat, ruhig zusieht, wie „Deutschland nun die Früchte einheimst“, indem es den Engländern die Kontrolle über den ägyptischen Baumwollensmarkt entreißt und sich auf allen Gebieten des ägyptischen Handels einen großen Einfluß sichert, wird von den englischen Marnissen als eine „trübselige Tatsache“ bezeichnet, für die ihnen schleunige Abhilfe dringlich notwendig erscheint.

Ganz abgesehen davon, wenn in diesem Zusammenhang auch mit Beunruhigung darauf hingewiesen wird, daß Oesterreich — natürlich auf Anregung und mit Beihilfe Deutschlands — Millionen ausgibt, um den Hafen von Triest bedeutend zu erweitern und zu verbessern und überdies an der Ostseite der Stadt einen ganz neuen Hafen zu schaffen und daß Triest sehr bald einer der größten, wenn nicht der größte der Häfen des mittelländischen Meeres werden und in nicht allzuferner Zeit den Handel im nahen Osten beherrschen und sich einen vermehrten Anteil des durch den Suezkanal vermittelten Handels mit Indien und China sichern wird. Wenn außerdem auch die Tatsache, daß gleichzeitig der Oesterreichische Lloyd neue Dampfer mit verdoppelter Fahrgehwwindigkeit baut, mit in dem Kapitel der ominösen „Heberhaften“ deutschen Tätigkeit aufgezählt wird, so kann das nach dem Gesagten wohl kaum überraschen. Indes sollten die Engländer, anstatt dem Oesterreichischen Lloyd zu gratulieren, ihm eher dankbar sein. Denn wenn die neuen Dampfer fertig sind und auch die Eisenbahnstreckung zwischen Salzburg und Bad Gastein hergestellt ist, werden sie zur Reise von London über Köln, Frankfurt, München, Triest bis Alexandria anstatt fünfeinhalb nur drei Tage gebrauchen und werden somit schnellere und bessere Gelegenheiten haben, in Ägypten das Invasionenstreck deutscher Handelsroberten recht aus Korn nehmen zu können.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die Rieker Verwaltungsverwaltung hat die Abkündigung auf Entschädigung, die sie gegen die Angeklagten im Werft-Prozess beim Landgerichte Kiel anhängig gemacht hatte, nunmehr zurückgezogen. Sollte die Nachricht sich bestätigen, so würde das in merkwürdiger Gegenlage stehen zu dem Nachdruck, womit Assessor Friedrich in seiner Zeugen-Aussage erklärt hatte, daß er ganz zuverlässig einen Erfolg dieser Klagen erhoffte.

* Der Reichstag hat seinerzeit den Beschluß gefaßt, aus dem Kaufmannsstande zu berufende Aufsichtsbeamten als Handelsinspektoren einzuführen, welche an Stelle der Polizeibeamten die Durchführung der Bestimmungen zum Schutze der Gehilfen und Lehrlinge überwachen sollten. Wie eine parlamentarische Nachrichten-Stelle erzählt, besteht bei dem Bundesrat keine Neigung, diesem Beschluß Folge zu geben.

* Der Bevollmächtigte der russischen Regierung im „Fall Pellsfeld“, der in Berlin auch mit den Parteien wegen Vergleiches verhandelt hat, ist von seiner Regierung zurückgerufen worden und nach Petersburg abgereist.

* Wie von Petersburg mitgeteilt wird, hat Freiherr von Grunewitz, der neue bayerische Gesandte in Petersburg, sein Beglaubigungsschreiben dem Zaren in feierlicher Audienz überreicht, und war zum Neujahrsempfange in Zarstoe Esko am 1. (14.) Januar bereits als amtlicher Vertreter Bayerns erschienen. Zahlreichen russischen Journalisten hat er Interviews gewährt. Er erklärte ihnen, daß die Beziehungen zwischen dem Petersburger und dem Münchner Kabinett einen durchaus freundschaftlichen Charakter hätten, und daß die begründete Hoffnung bestehe, diese Beziehungen noch enger zu gestalten, sowie, daß Zwischenfälle, wie der mit der Auslieferungstrage, nicht mehr vorkommen werden.

* Der Mannheimer „Vollstimme“ wird aus Karlsruhe gemeldet: Die wesentliche Verschlimmerung im Verhalten des Finanzministers Honsell ist darauf zurückzuführen, daß sich das Leiden (Zuckerkrankheit) nicht mehr auf den Arm beschränkt. Man glaubt nicht, daß er wieder auf seinen Posten zurückkehren kann. Als eventueller Nachfolger Honsells kommt in erster Linie der Direktor im Finanzministerium, Geheimrat Ludwig Böller in Betracht, der auch bereits in den jüngsten Debatten der zweiten Kammer den kranken Minister vertreten hat. Ludwig Böller ist etwa 10 Jahre jünger als Honsell. Er ist 1853 in Heidelberg geboren, wurde 1885 Finanzrat, 1890 Finanzrat im Finanzministerium, 1898 Geh. Oberfinanzrat, 1899 Direktor der Amortisationskasse.

Frankreich.

* Der „Matin“ meldet aus Genf: Das Datum der Reise des Präsidenten Fallières nach der Schweiz ist endgültig festgelegt. Fallières wird im August nach dem Departement Doubs reisen. Am 15. wird er Besancon verlassen, um seine Reise nach der Schweiz anzutreten. Darauf wird er nach Paris zurückkehren, um am 3. September nach Chambery zu gehen.

* Ein Mitarbeiter des „Matin“ hatte eine Unterredung mit dem früheren Handelsminister Dupuy über die Anregung, die durch den neuen französischen Zolltarif hervorgerufen ist. Dupuy erklärte, daß die erhobenen Klagen ungerechtfertigt und übertrieben seien, besonders hinsichtlich der Formalitäten für Getränke.

Rußland.

* Neuerdings laufen in Petersburg wieder Meldungen über fortwährende Rüstungen Japans und Chinas ein. Die chinesische Regierung soll beabsichtigen haben, außer in der Mandschurei auch in der Mongolei den Truppenbestand auf Kriegsstärke zu bringen und insbesondere die Grenztruppen zu verdoppeln.

Türkei.

* Zu Ehren des Generalobersten v. d. Goltz fand in der Kriegsschule in Konstantinopel ein Festessen statt, an dem die gesamte türkische Generalität teilnahm. Kriegsminister Scheffer Pascha feierte die Verdienste von der Goltz um die Reformierung der türkischen Armee und hob die tiefen Sympathien hervor, die der General in allen Kreisen der Armee genießt. Er drückte sein Bedauern über die bevorstehende Abreise aus. Die Kriegsschüler überreichten ein silbernes Tintenfaß.

Amerika.

* Nach einer Proklamation des Präsidenten Taft gehört Deutschland zur Zeit nicht zu den Ländern, die Anspruch auf die Rindesätze des amerikanischen Payne-Tarifs haben.

Japan.

* Die Tokei Regierung wird demnächst den Vereinigten Staaten in einer Note erklären, daß sie nicht in der Lage sei, die amerikanischen Vorschläge zur Neutralisierung der mandschurischen Eisenbahn zu akzeptieren. Die Note wird indes andeuten, daß Japan geneigt sei, neue amerikanische Vorschläge entgegenzunehmen.

Soi und Gesellschaft.

* Die Herzogin von Hohenberg auf dem Hofball. Ein überaus stark besuchter Hofball, dessen Senation das Erscheinen der Herzogin von Hohenberg bildete, wurde in Wien abgehalten. Die Herzogin erschien als letzte Dame des Hofes zusammen mit der Erzherzogin Jhabella. Die Herzogin nahm auf die Aufforderung der obersten Hofmaitressin des Kaisers am äußersten linken Flügel Platz. Welches Gewicht der Erzherzogin Thronfolger darauf legt, daß seine Gemahlin einen Platz am Hofe einnimmt, beweist der Umstand, daß er den bekannten Malern Stranz und Eichhorn den Auftrag erteilte, ein Bild des Hofballes mit dem Einzuge der Herzogin zu malen.

Englische Wahlen.

Die genauen Ergebnisse des dritten Wahltages stellen sich wie folgt: Es wurden bis Dienstag Mittag gewählt: 28 Unionisten, 20 Liberale, 15 Arbeiterpartei, 15 Nationalisten. Neu gewonnen haben am dritten Tage die Unionisten 13, die Liberalen einen Sitz. Das Gesamtergebnis aller drei Tage ist: 120 Unionisten, 99 Liberale, 28 Nationalisten, 19 Arbeiterpartei, zusammen 266. Zu wählen blieben noch 404 Abgeordnete. In den bisherigen drei Wahltagen gewannen die Unionisten zusammen 42 Sitze. Das Partei-Verhältnis stellt sich wie folgt: Ministerielle Seite 146, Opposition 120 Sitze.

Der wiedergewählte Arbeitsminister Burns hielt eine Rede, in welcher er sich über die Angriffe der Sozialisten bitter beklagte. Er fügte hinzu, daß er ohne diese Angriffe zwei bis dreimal mehr Stimmen erhalten haben würde, als er erlangt habe. Ueber 1000 Sozialisten hatten gegen ihn gestimmt.

Bestimmte noch als an den ersten beiden Wahltagen äußerten sich die Londoner Blätter über das Ergebnis des dritten Tages. Die „Times“ schreibt: Die Wahlergebnisse zeigen die Verschleimung des konservativen Aufschwunges, wie wir es wünschen und voraussetzen, der aber vor den Wahlen nicht zu erwarten war. Die letzten Resultate sind für die Unionisten sehr ermutigend.

Schwiegervaters Wünsche.

In der europäischen Presse ist verhältnismäßig wenig auf ein Ereignis geachtet worden, aus dem noch mancherlei internationale Bestimmungen hervorgehen können, nämlich der Besuch der französischen Flotte in Antibadi. Fürst Alita von Montenegro hat aus der vorjährigen Balkanreise als Einziger einen positiven Vorteil nach Hause getragen, während die anderen Widerfächer Oesterreich-Ungarns leer ausgegangen sind. Er hat für die montenegrinische Küste die Bestimmung von der im § 29 des Berliner Vertrages festgelegten österreichisch-ungarischen Seepolizei erhalten und zwar durch Vermittlung Italiens und Russlands. Seitdem ist also der Hafen von Antibadi für Kriegsschiffe nicht mehr gesperrt, und es war der lebhafteste Wunsch des guten Alita, daß fremde Kriegsschiffe bei ihm erscheinen möchten. Er wandte sich also an seinen königlichen Schwiegervater in Rom mit der Bitte, ihm seine Flotte zu einem Besuch zu schicken. Allein die italienische Regierung erhob Einwendungen. Es könnte in Wien als eine Demonstration gegen Oesterreich aufgefaßt werden, wenn die italienische Flotte zuerst an der Küste der Adria bei Antibadi erscheine; der König sprach aber in Raccogli dem Zaren von dem Wunsch seines Schwiegervaters und fragte, ob man nicht ein russisches Geschwader schicken möchte. Aber Zarsowitsch wollte ebenfalls ab. Er meinte, Oesterreich mit seiner bölligen Umgebung bei der Reise von Libadia nach Italien schon genug gereizt zu haben, für den Augenblick mußte man vorsichtig sein. Rußland könne aber bei seinem französischen Verbündeten den Esabrebeuch in Antibadi entgegen-

denn zwischen Paris und Wien seien die Beziehungen so gut, daß keine Weiterungen zu befürchten seien. So kam der Besuch zu Stande und um die Vorsicht noch zu steigern, fuhr das französische Geschwader von Antibari nach Svalato und statte dort der österreichischen Kaiserin einen Besuch ab. Allein die Wirkung dieser ganzen Reise wurde etwas verbittert durch Indiscretionen der französischen Presse, die von der Vorgeschichte mehr verlausen ließ, als gut war. Und deshalb beginnen jetzt die Schwierigkeiten von Neuem.

Es handelt sich darum, wer den zweiten Besuch machen soll. Man glaubt, daß das die italienische Flotte sein wird, wenn auch vielleicht erst bei dem 50jährigen Regierungsjubiläum des Fürsten Nikola im April. Für dieses Jubiläum setzt der Fürst nämlich alles in Bewegung, um seine internationale Stellung herauszutreten. Er erhofft den Besuch des italienischen Königs, der zwei russischen Großfürsten, die seine Schwiegerkinder sind und des Königs von Serbien, der bekanntlich auch sein Schwiegerjohn ist. Früher sprach man auch von dem Kaiser, doch scheint das wieder zweifelhaft zu sein. Bei dieser Gelegenheit wird jedenfalls sehr viel von der Balkan-Expedition die Rede sein, die nicht gerade die Gunst der Österreichisch-Ungarischen Monarchie besitzt. Es dürfte deshalb die Frage aufgeworfen werden, ob man in Wien nicht besser daran täte, die eigene Stellung gegenüber Montenegro durch vorherige Entsendung des eignen Geschwaders nach Antibari zu fixieren. Gewiß wird auch das Verstimmen hervorrufen, aber eine Balkanpolitik ohne Verstimmungen ist überhaupt nicht möglich, wie die Dinge einmal liegen.

Aus aller Welt.

1½ Million unterschlagen. Auf Requisition des Hamburger Untersuchungsrichters beim Landgericht 2 ist in Schöneberg der Kaufmann Wilhelm Ping verhaftet worden. Er wird beschuldigt, eine Hamburger Großfirma um 1½ Millionen betrogen zu haben. Der Verhaftete war bis vor etwa 2 Jahren in Odessa Inhaber einer Fleischwaren-Fabrik. Diese wurde aber f. St. geschlossen, weil Ping nachgewiesen wurde, daß er verdorrenes Fleisch verwendet hatte. Ping ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Er steht im Alter von 33 Jahren und entstammt einer angesehenen Hamburger Gelehrtenfamilie.

Wegen Spionage verhaftet. Wiener Blätter melden, daß in einem Garnisonort in der Nähe von Wien ein Militärbeamter wegen Spionage verhaftet worden sei. Die näheren Umstände werden streng geheim gehalten.

Prinzessin Clementine heiratet. Der „Gazette“ zufolge wird sich die Prinzessin Clementine von Belgien nach Ablauf der Hohezeit mit dem Prinzen Viktor Napoleon verheiraten. König Leopold war bekanntlich zu Lebzeiten mit dieser Heirat nicht einverstanden und zwar aus politischen Gründen.

Die Apachen. Die Nord-Chronik der Pariser Apachen, deren die Polizei noch immer nicht Herr zu werden vermag, ist wieder um einen Fall bereichert worden. In dem von den Apachen schwer heimgegriffenen Montmartre-Viertel wurde ein Schuttmann wieder das Opfer der Gewalttätigkeiten jugendlichen Apachen. Die Kellnerin eines Restaurants am Boulevard Clichy rief einen Schuttmann zu Hilfe, da ein 19-jähriger Strolch den Pöfzer des Restaurants mit dem Tode bedrohte. Der Schuttmann wollte den Vurschen lassen, erhielt aber von ihm einen tiefgehenden Messerstich. Die Verhaftung des Verbrechers gelang nur nach großen Schwierigkeiten. Das Publikum wollte den Menschen lynchen.

Opfer der See. Aus Kopenhagen wird berichtet: In den letzten Tagen sind mehrere Leichen an der Westküste von Jütland an Land geschwommen worden. Die Toten sind sämtlich schrecklich verstümmelt. Einigen fehlt der Kopf, anderen die Beine. Hunderte von Schiffsplanken, Petroleumtonnen und sonstigen Wrackstücken bedecken den Strand und täglich schwimmt das Meer neue Schiffstrümmer an die Küste. Jeder Tag bringt neue Unglücksboten. Vor einigen Tagen wurde ein Stück eines Rettungsbootes an Land getrieben, auf dem der Name „Hamburg“ zu lesen war und dürfte ohne Zweifel dem Hamburger Dampfer „Capua“ angehören. Ferner ist die 1200 Tonnen große norwegische Eisenbahn „Höbregren“ mit der ganzen Besatzung untergegangen. Sie hatte eine Besatzung von 30 Mann an Bord.

Die feudalen Falschmünzer. Der „Matin“ meldet aus Madrid: Der verhaftete Herzog Venavente hatte eine Wochenchrift unter dem Titel „El Ideal“ gegründet, um in diesen Blättern die Geheimnisse der aristokratischen Welt zu enthüllen. Auch mit Rücksicht auf diesen Umstand wird die öffentliche Meinung in der Ansicht bekräftigt, daß es sich um einen Nachschuß handelt.

Luftschiffahrt und Aeronautik.

Ein neuer Flugrekord. Auf dem Flugfelde von Los Angeles flog der Franzose Paulhan eine Strecke von 48 Meilen über Land hin und zurück zum Flugplatz. Er flog durchweg in einer Höhe von 90 Metern. Dieser Flug bedeutet einen neuen Rekord.

Gerichtszeitung.

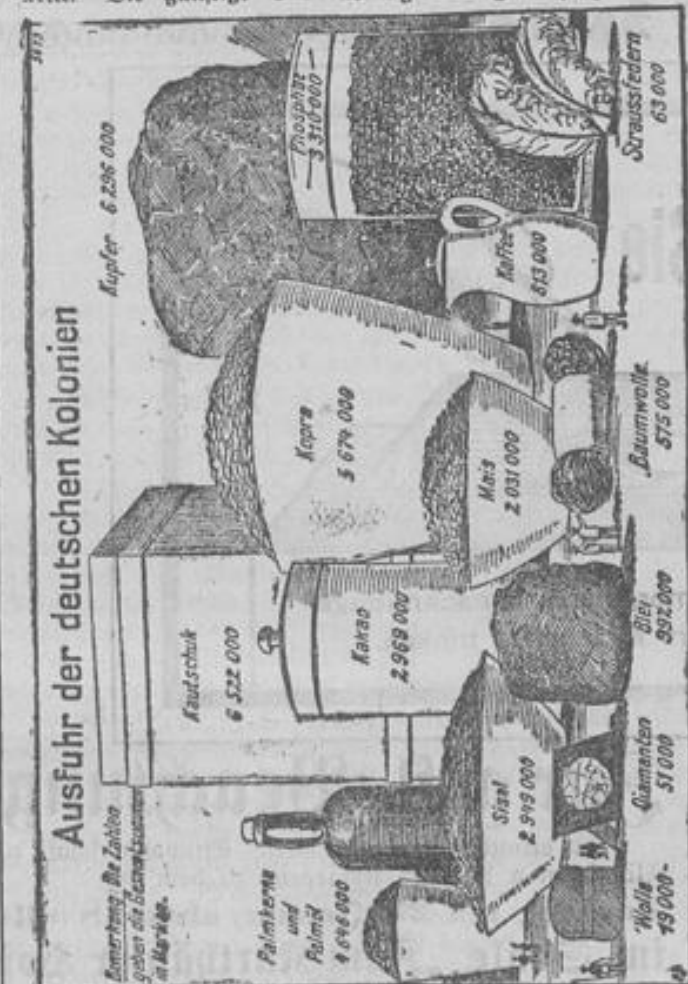
Beide Augen ausgeschossen. Traurige Folgen hatte eine Schießaffäre, die vor dem Kriegsgericht der Garde-Kavallerie-Division zu Berlin ein Nachspiel fand. Im September war der Kanonier Schmidt bei einem Gutsbesitzer in Marienfelde als Knecht tätig. Eines Nachmittags erbat er sich von seinem Arbeitgeber ein Teichchen, um damit fremde Tauben, die auf dem Hofe waren, zu schließen. Als er mit dem Teichchen auf dem Hofe erschien, waren die Tauben bereits fortgeschossen. Er trug das Gewehr wieder in das Haus zurück und wollte es am Eingangsportale entladen. Er kam dabei mit dem Finger an den Abzug, der Hahn schnappte zu und ein Schuß ging los. Der vor der Haustür stehende fünfjährige Hans Vergeßlow, das Kind eines Nachbarn, wurde unglücklichweise von der Ladung getroffen. Die Schrotkörner drangen in die Augen des Kindes, so daß es völlig erblindete.

Schmidt hatte sich vor dem Kriegsgericht wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Mit Rücksicht auf die schweren Folgen, die durch die Unachtsamkeit des Angeklagten herbeigeführt wurden, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Zeugniszwangshaft. Die Berliner „Wahrheit“ hatte vor einiger Zeit einige Artikel gebracht, die sich mit der Berliner Kriminalpolizei beschäftigten. Wegen eines dieser Artikel leitete der Polizeipräsident ein Disziplinarverfahren gegen „Unbekannt“ ein. In diesem Verfahren wurde der Redakteur Weber von der „Wahrheit“, der sich als Verfasser des Artikels bezeichnete, als Zeuge vernommen. Er hat es indes abgelehnt, seinen Gewährsmann zu nennen. Der Artikel richtet sich im besonderen gegen die Zeitung der Kriminalpolizei. Diese nimmt an, daß ein höherer Kriminalbeamter der Informator für den Artikel gewesen ist. Da Weber bei seiner Aussage verblieb, ist er in eine Geldstrafe von 300 Mark genommen und über ihn die Zeugniszwangshaft angeordnet worden. Weber wurde in Untersuchungshaft abgeführt.

Der Ausfuhrhandel der Deutschen Kolonien.

In dem beistehenden Tableau geben wir unsern Lesern eine graphische Übersicht des Ausfuhrhandels der deutschen Kolonien im Jahre 1908. Die Angaben sind der forschenden Veröffentlichung amtlichen Statistiken entnommen. Der Gesamtexport der deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee betrug 1908 bereits 138 Millionen M., das war gegen 1907 bereits eine Zunahme von 8,4 Mill. Die günstige Entwicklung der Finanzlage der



Schutzgebiete im verflochtenen Jahre, die Zunahmen der eigenen Einnahmen der deutschen Schutzgebiete gewährleisten wohl am besten die gesunde Weiterentwicklung und das weitere Anwachsen des kolonialen Handels. Zum ersten Mal in der amtlichen Statistik aufgenommen waren die Angaben über die erzeugten Mengen an Mehl, Bohnen, Straußfedern und vor allem Diamanten, die bereits im ersten Betriebsjahre die Gesamtsumme von 51 000 Mark erreichten.

Deutscher Reichstag.

Mittags 1 Uhr. Berlin, 18. Januar. (19. Sitzung.)

Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen, über die Mansfelder Vorgänge und über die Auslegung des Vereinsgesetzes; sowie die zweite Lesung des Justizgesetzes.

Ein schriftlicher Antrag auf Einstellung eines gegen den Abg. Sed (Soz.) schwebenden Privatklage-Verfahrens für die Dauer der Session wird angenommen.

Zunächst wird die sozialdemokratische Interpellation betr. den Mansfelder Streik behandelt.

Staatssekretär Delbrück erwidert sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Sachse (Soz.) begründet die Interpellation in ausführlicher Weise. Er rügt die Verhältnisse, die im Mansfelder Gebiet herrschen und geht dann eingehend auf die gesamten Arbeitsverhältnisse dort ein, wobei er die Heranziehung von Militär anlässlich des Streites als eine Schmach bezeichnet.

Staatssekretär Delbrück hält das Heranziehen von Militär für berechtigt. Die betr. preussischen Landräte hätten bei ihrem Vorgehen vollständig im Einklang mit der Reichsverfassung gehandelt. Die Behauptung, daß die Truppen herangezogen worden seien, um den Streikenden das Koalitionsrecht zu verweigern, sei nicht richtig. Es liege auch nur den Reichsanwalt sein Antrag vor, um dem preussischen Minister des Innern darüber zu berichten, ob die Behauptung, die Beamten und Offiziere hätten sich Verletzungen zuzufügen lassen, richtig sei, da keinerlei Verletzungen eingeleitet seien. Ich stelle aber nicht an, zu erklären, daß ich alles heute vorgebrachte Material dem preussischen Minister des Innern zur Kenntnis

bringen werde, damit er die erhobenen Vorwürfe prüfen und eventuell Remedur eintreten lassen kann.

Kriegsminister v. Heeringen sagt, die Militärbehörde habe, wenn sie gerufen werde, die Pflicht, zu erscheinen, ohne danach zu fragen, warum und wozu. Die Lage in Mansfeld ist alles andere als harmlos gewesen, denn vor dem Eintreffen des Militärs war von den Streikenden versucht worden, Gendarmen an die Wand zu drücken und zu erwürgen. Wenn tatsächlich die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten wurde, so war das gerade dem Erscheinen des Militärs zu verdanken. Im Einzelnen erwidert dann der Kriegsminister auf die von dem Abg. Sachse vorgebrachten Beschwerden. Ueber Verhöre von Offizieren sei ihm nichts bekannt geworden.

Abg. Krenbi (Reichsp.) führt aus, daß der Streik in Mansfeld nurwährend vom Janne gedrohen worden sei, und drückt seine Freude darüber aus, daß in Mansfeld kein Blut geflossen ist.

Abg. Fleischer (Z.) polemisiert gegen den Abg. Sachse und bezeichnet die Folgerungen des Kriegsministers für richtig. Redner wird bei diesen Ausführungen wiederholt von dem Abg. Hue unterbrochen, wobei dieser sich einen Ordnungsruf zuzieht. Die Sozialdemokratie, so führt Redner weiter aus, hat die Koalitionsfreiheit nicht gemährt. Seine Partei sei der Überzeugung, daß die Sozialdemokratie im Mansfelder Streik sich schwerer Verfehlungen schuldig gemacht habe.

Abg. Baumbach (konf.) verurteilt gleichfalls das Vorgehen der Sozialdemokratie in Mansfeld und begrüßt das Einschreiten des Militärs, wodurch große Unruhen vermieden worden seien.

Im weiteren Verlauf der Dienstag Sitzung wurde die Beantwortung der Mansfelder Interpellation zu Ende geführt. Die Abgg. Gothein (Fr. Vgg.), Vogel (nat.), Freytag (Vole), Behrens (B. Vgg.) und Kunert (Soz.) legen noch in kurzen Ausführungen ihre Stellung dar, worauf sich das Haus nach einigen persönlichen Bemerkungen gegen 4½ Uhr vertagt.

Mittags 1 Uhr. Berlin, 19. Jan. (20. Sitzung.)

Auf der Tagesordnung steht der Handelsvertrag mit Bolivien, Interpellation Abg. betr. das Reichsvereinsgesetz, sowie 2. Lesung des Justizgesetzes.

Zunächst wird der Handelsvertrag mit Bolivien in zweiter Lesung genehmigt.

Es folgt die Interpellation Abg. (Fr. Vgg.) betr. die Auslegung des Reichsvereinsgesetzes.

Staatssekretär Delbrück erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Müller-Reimingen (Fr. Vp.) begründet die Interpellation. Das Gesetz von 1908 sei ein gutes und man brauche sich dessen nicht zu schämen. Einzig und allein eine verständnisvolle Bureaucratie lege es illoyal aus. In Preußen und Sachsen wolle die Einsicht nicht wachsen. (Säuerliche Heiterkeit.) Es sei da zunächst zu denken an den Sprachen-Paragrafen. Redner bringt einen Fall aus Arel zur Sprache, welche Maßnahme der Polizei und vor dem Auslande scheinlich gemacht haben und im schärfsten Widerspruch stehen, mit den Versicherungen des damaligen Staatssekretärs des Innern v. Bethmann-Hollweg. Die lenkige Politik der Nabelstiche muß ein Ende nehmen. Ein unzweifelhafter Verstoß gegen die gesetzlichen Rechte der Beamten ist auch die Auflösung der Beamten-Bereine. Der Reichskanzler haßt uns mit seiner ganzen Persönlichkeit dafür, daß das Gesetz loyal ausgelegt wird.

Staatssekretär Delbrück: Die Reichsregierung hat diese Angelegenheit dauernd ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Die Bundesregierungen sind ehrlich bestrebt, das Gesetz so auszuführen, wie es zur Zeit gedacht war. Wenn trotzdem Mißstände vorkommen, so liegt das nicht allein daran, daß die Vola.behörde nicht richtig ausführen, sondern an dem Gesetz selbst. Das die Saalabtreibungen, Polzeistunden und Lustbarkeits-Beschränkungen anlangt, so liegt mir hier der Erlaß des preussischen Ministers des Innern vor, der die nachgeordneten Behörden anweist, keinesfalls Gewerbetreibenden Nachteile aus politischen Rücksichten zuteil werden zu lassen. Geht es doch einmal, so wird der Minister auf Beschwerden sicher Remedur schaffen. Ich werde im übrigen alles heute zur Kenntnis gebrachte Material den Bundesregierungen unterbreiten, und ich bin überzeugt, daß alles seine Lösung in einer Weise finden wird, die der Würde des Reiches entspricht. (Beifall rechts.)

Sächs. Geh. Reg.-Rat Hallborn: Die sächsische Regierung hat ihre Behörden angewiesen, jede Politik der Nabelstiche zu vermeiden.

Abg. Hieber (nl.) ist mit den Ausführungen des Staatssekretärs einverstanden. Redner bringt dann ebenfalls einige Verstöße zur Sprache.

Die Sitzung dauert an.

Wegen

Umbau und Umzug

Verkauf

fertiger Herren- u. Knabenkleidung

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Große Schaufenster-Anstaltung

Gebrüder Dörner, Wiesbaden,

4. Mauritiusstrasse 4.

Asthmaleidende

werden in ihrem eigenen Interesse um Mitteilung ihrer Adresse gebeten. Ich teile denselben aus Dankbarkeit, leblich gegen Verletzung des Postens mit, auf welche einfache und billige Weise ich von meinem schweren Asthmaleiden, an dem ich 20 Jahre lang litt und für das ich in dieser Zeit eine Menge Geld nutzlos ausgegeben habe, befreit wurde. Es handelt sich nicht um die Empfehlung eines Geheimmittels oder eines kostspieligen Apparates. Dr. Witter, Badmal, Post-Bolemitz (Posen).



Militärverein Flörsheim.

Am Sonntag, den 23. Januar 1910,
abends 8 Uhr,
hält der Verein seine diesjährige

Kaisers Geburtstagsfeier

im Gasthaus „Zum Hirsch“ ab, wozu alle
Freunde und Gönner freundlichst eingeladen
werden.

Eintritt 1 Mk.

Damen frei.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Allg. Staatseisenbahn-Verein,
Flörsheim a. M.

Die diesjährige

Geburtstagsfeier

Er. Maj. des Kaisers und
Königs Wilhelm II.

findet am 29. Januar 1910, abends 8 Uhr,
im Saale des „Karthäuser Hof“ in
üblicher Weise statt.

Eintritt: Mitglieder frei; deren Angehörige
à Person 0,10 Mk.; sonstige, nicht
besonders eingeladene Gäste à Person
0,50 Mk. **Kassenöffnung:** 7 Uhr
abends. **Generalprobe** findet Don-
nerstag, d. 27. Jan. abds. 8 Uhr statt.

Der Vorstand.

Allgemeine Männerkranken-
kasse „Eintracht“,

Eingeschriebene Hilfskasse 150.

Sonntag, den 30. Januar 1910,
nachmittags 1 Uhr,

findet die alljährliche

General-Versammlung

im Gasthaus „Zum Karthäuser Hof“ statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl des Ausschusses.
5. Abänderung des § 29 des Statuts.
6. Vereinsangelegenheiten.

Flörsheim, den 15. Januar 1910.

Der Vorstand.

Befreit

wird man von allen Unreinlichkeiten der Haut als: Milchschorf, Flecken,
Blütchen, Gesichtsröte etc. durch tägliches Waschen mit

Carbol-Teerschwefel-Seife

Schutzmarke: Steckenpferd

à Stück 50 Pfg. bei Franz Schäfer.

Unterstützungskasse „Humanität“
Flörsheim.

Sonntag, den 23. Januar 1910, nachmittags 1 Uhr,
im Gasthaus von Franz Weibacher: ordentliche

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Rechenschaftsbericht.
 3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
 4. Wahlen im Vorstand und Wahl einer Prüfungs-
Kommission für 1910.
 5. Antrag des Vereinsdieners um Gehalterhöhung.
 6. Sonstige wichtige Angelegenheiten.
- Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mit-
glieder ersucht

Der Vorstand:

J. A.: Andreas Schwarz,
Vorstandender.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 23. Jan. 1910, nachmitt. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr,
findet die

Generalversammlung.

der Allgemeinen Sterbekasse „Pietät“ bei Adam Beder
statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
 2. Kassenbericht.
 3. Bericht der Revisoren.
 4. Wahl des Vorstands und der Revisoren.
 5. Vereinsangelegenheiten.
- Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. ds. Mts., abends 8 Uhr anfangend,
veranstaltet der hiesige Lokal-Gewerbeverein im Gast-
haus „Karthäuser-Hof“ einen

Vortragsabend,

wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst
eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Experimental-Vortrag.
Referent: Physiker Herr H. Kubach-Wiesbaden.
2. Verschiedenes.

NB. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der
Vortrag höchst lehrreich und interessant wird; unter
vielen andern Experimenten aus dem Gebiete der
Elektrizität gelangen auch drahtlose Telegraphie
und Röntgenstrahlen zur Vorführung.

Der Vorstand.

Kräftig wohlgeschmeckende Kost erzielen Sie mit



Sie haben damit stets einen gebrauchsfertigen
Vorrat feinsten, haltbaren Fleischbrühe zur
Hand. Es gibt nichts Besseres und Prak-
tischeres. Stets frisch vorrätig bei

Otto Biemer, Frankfurter Colonialwarenhause,
Hochheimerstr. 2.

Gesangver. Volksliederbund Einladung.

Hiermit laden wir alle unsere Mitglieder zu der
Montag, den 24. ds. Mts., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im
„Karthäuser Hof“ stattfindenden

Haupt-Generalversammlung

höfl. ein.

Tages-Ordnung: 1. Rechenschaftsbericht vom Jahr
1909, 2. Anträge des Vorstandes oder einzelner Mit-
glieder, 3. Wahl des Vorstandes, 4. Abänderung der
Statuten, 5. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden die
Mitglieder gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand

L. A.: Heinr. Theis, 1. Vorsitzender.

Zur gefl. Beachtung!

Ich erlaube mir, die werthe Einwohnerchaft von
Flörsheim a. M. und Umgegend zu dem am

Samstag, den 22. Januar, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saale „Zum Karthäuser Hof“
stattfindenden

Tanz-Kränzchen

*** der Tanzschüler ***

ergebenst einzuladen.

P. Och, Tanzlehrer.

Ortskranken-
kasse No. 8, Hochheim a. M.

Sonntag, den 23. ds. Mts., nachmittags
3 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet im Gasthaus „Zum Hirsch“
hier, eine

Versammlung

statt, wozu alle Mitglieder der Kasse hiermit einge-
laden werden.

Tagesordnung:

Besprechung der vom Vorstande ausgearbeiteten
Satzungen zur Familienversicherung und Beschluß-
fassung über die definitive Einführung der Fami-
lienversicherung.

Der Schriftführer:
Ignaz Trop.

Der 1. Vorsitzende:
Heinrich Horn.



Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung,
auch für Ungeübte!

Jedem Paket Schneestern-Wolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken,
Rock, Sweater, Mäntel und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung. Im ganzen Jahre gleich praktisch
für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Wir suchen für den Betrieb
unserer Fabrikate

5500
not. begl. Zeugnisse v. Krysten
und Privaten beweisen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Wagenfette,
Lederfette,
Maschinenöle,
Fussbodenöle

sowie alle technischen Öle und
Fette

Husten Vertreter

Heiterkeit, Verschleimung,
Katarrh, Krampf- u. Keuch-
husten am besten beseitigen.
Paket 25 Pf. Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.
Best. feinschm. Malt-Extrakt.
Dafür Angebotenes weise
zurück.

an allen Orten gegen sehr hohe
Provision. Für wirklich tüchtige
Herren lohnende Existenz.

Billigste Bezugs-
quelle für
Wiederverkäufer.

Hausische Öl- und Fett-
fabriken G. m. b. H.
Wiesbaden.

Alte Körbe

als Numachholz geeignet, empfiehlt p. Stück
zu 5 Pfg.

Christoph Schütz.